

I. BIBLIOGRAPHIEN, LEXIKA, HANDBÜCHER

Elger Blühm, Brigitte Kolster, Helga Levin: Die deutschen Zeitungen des 17. Jahrhunderts. Ein Bestandsverzeichnis mit histor. u. bibliograph. Angaben. Bd. III - Nachtr.- München, New York, Paris: Saur 1985 (Studien zur Publizistik. Bremer Reihe. Deutsche Presseforschung. Bd. 17-III), 308 S., DM 98,-

Die beiden ersten Bände dieses Werkes, 1971 im Schönmeyer-Verlag (Bremen) erschienen, sind längst als Standardwerk auf dem Gebiet der Presseforschung anerkannt. Wer heute über das erste Jahrhundert der periodisch erscheinenden Presse arbeiten will, wird zu dieser Veröffentlichung greifen müssen.

Die damaligen Bearbeiter, Elger Blühm und Else Bogel (1974 verstorben) sprachen bescheiden von einem 'Bestandsverzeichnis mit historischen und bibliographischen Angaben', dabei ist es auch im vorliegenden dritten Band geblieben, doch handelt es sich tatsächlich um eine Bibliographie, um eine vollständige Erfassung des für den Zeitraum von 1609-1700 bekanntgewordenen Titelmaterials. Chronologisch angelegt und nach Zeitungsunternehmen zusammengefaßt, wird dieses Material mit größter Genauigkeit beschrieben, der Wechsel des Verlagsorts genau so verzeichnet wie die Titelvarianten. Angabe des Fundorts und Verzeichnung des in der Deutschen Presseforschung kopiert zusammengeführten Bestands sind nur zwei Positionen innerhalb von sechs Kategorien (A-G). Zum Beschreibungskanon gehören neben der Kennzeichnung des typographischen Erscheinungsbilds auch Anmerkungen zur Geschichte der Zeitung und nicht zuletzt Literaturhinweise. Band eins war dem Text, Band zwei den Abbildungen vorbehalten.

Bereits 1971 heißt es im Vorwort: "Die Bearbeiter des Bestandsverzeichnisses sind davon überzeugt, daß ihre Angaben durch neue Funde und Ermittlungen ergänzt und auch verbessert werden können." Diese Vermutung, die im Bereich der Wahrscheinlichkeit lag, hat sich vor allem durch neue Funde in hohem Maße bestätigt. Über 6000 neue Zeitungsausgaben konnten in den vergangenen 14 Jahren entdeckt und der Forschung zugänglich gemacht werden, darunter allein 2592 Ausgaben, die im Moskauer Zentralen Staatsarchiv für alte Akten aufbewahrt werden. Der dritte Band steht nicht isoliert da, vielmehr schafft er durch Hinweise die Verbindung zu den vorausgegangenen Teilen. Berichtigungen erscheinen, die den Forschungsstand von 1970/71 korrigieren. Neu sind die Signaturen für den Bremer Bestand, die ein gezieltes Bestellen etwa auf Kopien ermöglichen. Die bewährten Register werden fortgeführt.

Auch heute wird man sicherlich sagen können, daß wahrscheinlich längst nicht alles entdeckt und erschlossen ist. Dank der kontinuierlichen und konsequenten Arbeit der Deutschen Presseforschung ist diese Fundlücke, die man nicht ganz ausschließen kann, jedoch denkbar klein geworden, so daß man mit Fug und Recht sagen kann, mit diesem Band die vollständige Dokumentation zum deutschsprachigen Pressewesen des Zeitraums 1609-1700 vorliegen zu haben. Den Wert dieser Arbeit werden alle zu würdigen wissen, die sich vorgenommen haben, über das 17. Jahrhundert zu forschen.

Für Elger Blühm, der Ende des vergangenen Jahres in den Ruhestand getreten ist, bedeutet das Erscheinen dieses Bandes den glanzvollen Abschluß seiner Tätigkeit in der Deutschen Presseforschung. Neben seinen Mitarbeitern, Brigitte Kolster und Helga Levin, gilt vor allem ihm der Dank dafür, in der spröden Tätigkeit des Pressesammelns und -erschließens beharrlich geblieben zu sein. In diesem Zusammenhang sollte auch bedacht werden, in welchem Umfeld diese langjährige Arbeit geleistet werden konnte. Ohne Zweifel war es die Existenz der Deutschen Presseforschung, einer zentralen Einrichtung der Universität Bremen, die die Grundlage und Voraussetzung für das erfolgreiche Schaffen bot. Es bleibt zu hoffen, daß es dem Institut möglich sein wird, das gesammelte und beschriebene Material nun systematisch auszuwerten und sich Teilaspekten der pressehistorischen Forschung zuzuwenden.

Gert Hagelweide